

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich ~~Hans Ruster~~ Wilhelm Adamez

25. September 1948

Blatt 1307

Die alte und die neue Franzensbrücke

=====

Die in den letzten Kriegstagen zerstörte Franzensbrücke ist in den Jahren 1898 bis 1899 erbaut worden. Sie bildete die Nachfolge einer Kettenbrücke, deren Fundamente man teilweise für die neue Brücke herangezogen hatte. Schon lange vorher war diese Stelle über den Donaukanal überbrückt gewesen. 1782 bestand hier eine Holzbrücke, die aber im Jahre 1799 einstürzte und an deren Stelle 1803 eine neue Holzbrücke den Verkehr übergeben wurde. Diese wiederum wurde 1844 abgetragen und an ihrer Stelle eine Kottenbrücke errichtet, deren Ausführung einem Schlossermeister aus der Leopoldstadt übertragen worden soll. Diese Brücke wurde 1848 dem Verkehr übergeben und empfing bald ihre Feuertaufe durch eine Kanonenkugel. 1891 schliesslich wurde vom Gemeinderat der Bau der in den Apriltagen 1945 zerstörten Brücke beschlossen. Ihre Tragkraft war für Wagen von 12 Tonnen und einem einzelnen Fahrzeug von 40 Tonnen bemessen. Die Fahrbahnbreite betrug 16 Meter, die Breite der beiden Gehwege je 4 Meter.

Die neue Brücke, die heute dem Verkehr übergeben wird, ist wieder eine Bogenbrücke, die die alten Widerlager verwendet. Die Montage der Hauptträger erfolgte nach einem in Wien erstmalig angewendeten Verfahren. Jeder der Hauptträger wurde schon im Werk in zwei Hälften geschweisst. Diese Halbbogen mit rund 14 Tonnen Gewicht wurden an der Baustelle von beiden Ufern aus gleichzeitig über den Kanal mit Kränen aufgehoben und in der Mitte verschraubt. Die Montage jedes Bogenträgers wurde auf diese Weise in knapp einer Stunde ohne Zuhilfenahme von Gerüsten bewerkstelligt.

Da die Bogenform der Brücke in ihrer Durchfahrtshöhe nicht ganz den Anforderungen der Schifffahrt in der Zukunft entsprechen dürfte, wurden alle Trägerverbindungen geschraubt, so dass die Brücke, wenn es sein muss, rasch zerlegt und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden kann.

Die neue Brücke hat eine Fahrbahnbreite von 17 Metern und besitzt 2 Gehwege mit je 3.55 Meter Breite, die Länge beträgt 56 Meter. In einer Bauzeit von eineinhalb Jahren wurden in rund 2200 Arbeitsschichten 512 Tonnen Stahl verwendet. Die gesamte Brücke ist 900 Tonnen schwer, die zulässige Last beträgt 800 Tonnen. Die Belastungsprobe, die vergangenen Dienstag günstig verlief, eichte die neue Franzensbrücke zu der tragfähigsten aller Donaukanalübergänge. Die Gesamtkosten für die neue Brücke belaufen sich auf 4.7 Millionen Schilling.

Die Bevölkerungsbewegung in Wien

=====

Der monatliche Bericht der Magistratsabteilung für Statistik gibt die Gesamtzahl der Einwohner Wiens am 15. August mit 1,726.181 an. Im August wurden 1686 Ehen geschlossen und 1572 Kinder geboren. Dabei überwiegt die Zahl der männlichen Geburten die der weiblichen um 86.

Im Berichtsmonat starben in Wien 1462 Menschen. Die häufigsten Todesursachen sind Krebs in 354, organische Herzerkrankungen in 276, Gehirnkrankheiten in 151 und Tuberkulose in 143 Fällen. 57 Menschen endeten durch Selbstmord und 5 kamen durch Mord oder Totschlag ums Leben.

Geehrte Redaktion!

=====

Am Mittwoch, den 29. September, um 16.30 Uhr hält General d.Inft. d.R. Otto Wiesinger im Kinosaal der Landesbildstelle Wien, 9., Sensengasse 3, für die Vertreter der Presse zum ersten Mal in Wien einen Farbfilm-Lichtbildervortrag unter dem Titel "Wien einst, jetzt und künftig".

Sie werden gebeten, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

1949: Internationaler Städtekongress voraussichtlich in Wien
=====

Vizebürgermeister Honay ist heute früh in Begleitung des Sekretärs des Österreichischen Städtebundes Riemer als Vertreter Österreichs zu der vom 27. bis 29. September in Den Haag stattfindenden Tagung des Generalrates der Internationalen Städtevereinigung abgereist. Auf der Tagung wird neben der Wahl des Präsidenten auch der Tagungsort für den grossen Internationalen Städtekongress im Jahre 1949 bestimmt werden, bei dem vor allem der kommunale Wohnhausbau beraten werden soll. Da Wien schon lange vor dem zweiten Weltkrieg auf diesem Gebiete bahnbrechend war, wird Vizebürgermeister Honay dem Generalrat den Vorschlag unterbreiten, Wien zum Tagungsort des Kongresses zu wählen. Vizebürgermeister Honay wird dem Generalrat auch eine schriftliche Einladung des Bürgermeisters Dr.h.c. Körner überreichen. Es kann als sicher angenommen werden, dass dieser Einladung entsprochen werden wird. Es würden dann im Jahre 1949 zum erstenmal die Bürgermeister der grössten und grösseren Städte aller fünf Erdteile auf einer Konferenz in Wien zusammentreffen.

An die derzeitige Tagung des Generalrates in Den Haag wird sich eine Besichtigung der kommunalen Einrichtungen holländischer Städte vor allem der in Amsterdam anschliessen.

Linie 106 nur bis Wachthausgasse
=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt bekannt, dass ab Montag, den 27. September, die Strassenbahnlinie 106, Simmeringer Hauptstrasse - Simmeringer Lände, auf die Dauer eines Kanalbaues nur bis zur Wachthausgasse geführt wird.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel
=====

Für die Zeit vom 27. September bis 3. Oktober gelten für Wien nachstehende Verbraucherpreise:

Butter:		Trockenei	kg	14.--
Teebutter	kg	Trockenmilch	"	4.40
Tafelbutter	"	Weizengriess	"	1.68
Hülsenfrüchte:-		Zucker:		
Erbsen, ganz	"	Normalkristallzucker	"	3.20
Spalterbsen	"	Freinkristallzucker	"	3.34
Bohnen	"	Würfelzucker	"	3.43
Kindernährmittel,		Staubzucker	"	3.43
Nestle, Dose	5.36	Kartoffeln	"	-.38
Kochmehl	kg			
Quargeln	"			
Schmalz	"			

Süßstoff für Diabetiker
=====

Die Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich geben bekannt: Zuckerkrank in Wien (Bezirke 1 - 26) und in Niederösterreich erhalten auf Abschnitt 10 des Diabetikerausweises zwei Päckchen Süßstoff (insgesamt 400 Tabletten).

Eier für Diabetiker
=====

Die Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich geben bekannt: Zuckerkrank in Wien (Bezirke 1 - 26) und in Niederösterreich erhalten auf Abschnitt M des Diabetikerausweises drei Stück Eier.

Bevorstehende Änderung der Ladenschlußanordnung
=====

Im Zusammenhang mit dem zwischen der Handelssektion der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und der Gewerkschaft der Angestellten in der Privatwirtschaft abgeschlossenen Kollektivvertrag hat der Bürgermeister der Stadt Wien eine Verordnung zur Änderung der Ladenschlußanordnung 1946 erlassen, die nach

Genehmigung durch die Alliierten in Kraft tritt. Der Vertrag sieht vor, den Angestellten im Kleinhandel am Samstag einen freien Nachmittag einzuräumen. Nach der neuen Verordnung sind daher die Geschäfte im Kleinhandel mit Lebensmitteln am Samstag um 15 Uhr und die Geschäfte im übrigen Kleinhandel um 14 Uhr zu schließen. Außerdem sieht die Verordnung als wesentliche Neuerung vor, daß für die letztgenannte Gruppe von Geschäften die Verpflichtung zur Mittagssperre an den anderen Wochentagen wohl aufgehoben ist, es den Geschäftsinhabern aber freigestellt wird, die Mittagspause auch weiterhin zu halten.

Unterzündholz für Haushalte

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Ab 1. Oktober 1948 erhalten sämtliche Verbraucher, die im Besitze der Brennstoffkarte für Raumheizung sind, auf den Sonderabschnitt R1S 30 kg Unterzündholz.

Beimischungszwang von Braunkohle

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Ab sofort hat jede Brennstofflieferung an alle Verbraucher, die im Hausbrandsektor Wiens rayoniert sind, mit Ausnahme von Gießern und Schmieden, 20 Prozent Braunkohle zu enthalten. Es sind daher bei Lieferung von Koks, Steinkohle oder Braunkohlenbriketts 80 Prozent dieser Brennstoffe und 20 Prozent Braunkohle abzugeben.

Die Annahmeverweigerung der 20 Prozent Braunkohle verwirkt den Anspruch auf die restlichen 80 Prozent Brennstoff.

Jede Änderung des Zuteilungssatzes von Braunkohle für Wien wird neu verlautbart.

Lebensmittelzulage für die werktätige Jugend
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Wie bereits verlautbart wurde, sind die Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, die in einem Angestellten- bzw. Arbeitsverhältnis stehen, bei Anforderung der Zusatzkarten für die Belegschaft in die Anforderungslisten unter Angabe der genauen Geburtsdaten mitaufzunehmen. Diese Jugendlichen erhalten zum Kalorienausgleich eine Zulagekarte. Der Anspruch auf diese Karte besteht auch für jene Jugendlichen, die eine Zusatzkarte als Arbeiter oder Schwerarbeiter beziehen.

Bei der nächsten Zusatzkartenausgabe werden die Zulagekarten für die laufende (45.) und für die 46. Periode ausgegeben. Der Anmeldeabschnitt von beiden Karten ist spätestens bis zum Samstag, den 9. Oktober 1948 bei einem Lebensmittelkleinhändler abzugeben.

Für die laufende Periode wird die Zulage durch Ausgabe von 70 dkg Zucker erfüllt. Die Kleinhändler melden den Bedarf an Zucker für diese Aktion unter Weitergabe der Anmeldeabschnitte 45 (der lila Karte) bis zum 14. Oktober 1948 ihrem Großhändler. Bis 16. Oktober 1948 geben die Großhändler die Meldungen und die Anmeldeabschnitte mit einer Gesamtübersicht an das Landesernährungsamt, Abt. I/2 weiter. Ab 18. Oktober kann der auf 70 dkg Zucker lautende Bezugsabschnitt der Zulagekarte 45 eingelöst werden. Die Lebensmittelabgabe auf die Zulagekarte der 46. Periode wird in den Wochenaufrufen berücksichtigt werden.

Aufruf der Lagererdäpfel
=====

Verlängerung der Ausgabe der Kontrollscheine
zum direkten Erdäpfelbezug beim Erzeuger

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Neben der vorzeitigen Ausgabe der Erdäpfel für die 46. und 47. Versorgungsperiode wird jetzt auch schon mit der Ausgabe der Lagererdäpfel auf die Einlagerungskarte (Kartoffelkarte II) über den Kleinhandel begonnen. Als erste Rate erhalten

alle Verbraucher über 3 Jahre auf Abschnitt I der Einlagerungskarte 25 kg Lagererdäpfel. Kinder bis zu 3 Jahren erhalten als volle Quote gleichfalls 25 kg auf den gleichen Abschnitt. Die Lagererdäpfel darf nur jener Kleinhändler ausgeben, der den Bestellschein der Einlagerungskarte übernommen hat.

Bis zum Einbruch der kalten Jahreszeit stehen nur mehr wenige Wochen zur Verfügung, innerhalb welcher die Einlagerungsaktion durchgeführt werden muß. Jeder Haushalt soll daher trachten, sich rechtzeitig mit Erdäpfel für den Winter einzudecken. Erdäpfel, die nicht vor Eintritt der Frostperiode nach Wien bzw. in die Haushalte gebracht werden, sind für die Wintereinlagerung verloren. Daher wird auch die Ausgabe der Kontrollscheine an Haushaltungen, Betriebe, Hausgemeinschaften und Anstalten zum direkten Erdäpfelbezug vom Erzeuger (Bauern) verlängert.

Gegen Abgabe der Einlagerungskarte werden im Landesernährungsamt, Wien I., Strauchgasse 1, bis auf weiteres täglich von 8 bis 15 Uhr (Samstag von 8 bis 12 Uhr) Kontrollscheine zum Hereintransport von Lagererdäpfeln ausgegeben. Beim direkten Bezug kann die volle Einlagerungsquote (45 kg, für Kleinstkinder 25 kg) bezogen werden.

Vorsprache der Vertreter der Länder, des Städtebundes und des Landgemeindebundes beim Bundeskanzler

Im Zuge der Verhandlungen zur Klärung der Frage, wie die aus dem Lohn- und Preisübereinkommen anfallenden Mehrkosten in den Ländern und Gemeinden gedeckt werden sollen, sprach heute eine Deputation der Landesfinanzreferenten, der Vertreter des Städtebundes und des Landgemeindebundes unter Führung von Bürgermeister Dr.h.c. Körner beim Bundeskanzler Dipl.-Ing. Dr.h.c. Figl, der derzeit den Finanzminister vertritt, vor. Die Gemeinden fordern einen einmaligen Zuschuß des Bundes zur Deckung der Mehrkosten, die im Jahre 1948 aus dem Lohn- und Preisübereinkommen erwachsen werden, während die Länder eine Garantie des Bundes dafür verlangen, daß die im Jahre 1948 auflaufenden Mehrkosten, falls die Mehreinnahmen aus der Abgabenteilung hierzu nicht ausreichen, vom Bund getragen werden. Der Bundeskanzler sagte zu, die Forderungen der Länder und Gemeinden dem Ministerrat zur Entscheidung vorzulegen.

Bürgermeister Körner eröffnet
die Philatelisten-Ausstellung

Bürgermeister Dr. h. c. Körner eröffnete heute nachmittag in Anwesenheit der Stadträte Afritsch und Dr. Matejka im Messepalast die diesjährige Briefmarkenausstellung des "Ersten Österreichischen Arbeiter-Briefmarkensammler-Vereines". Der Bürgermeister würdigte in seiner Ansprache den Fleiß und die Aufopferung der Sammler aus den Reihen der Werktätigen, die, wenn sie auch nicht über die notwendigen finanziellen Mitteln verfügen, doch nicht mit weniger Liebe und Begeisterung ihre Alben füllen. Das beweist nicht zuletzt auch diese mustergültige Briefmarkenschau mit allen ihren Sonderkollektionen.

Der Bürgermeister unterstrich besonders den erzieherischen Wert des Briefmarkensammelns und sagte u. a.: "Die Philatelie fördert das internationale Verständnis, das kollektive Denken und Handeln. Es ist daher wichtig, wenn das Sammeln so viele Freunde in Arbeiterkreisen findet. Und diese Ausstellung selbst ist ein weiterer Beweis, daß das Leben in unserer kleinen Republik wieder durch bescheidene Lebensfreuden der Arbeitenden aufblüht, und es ist besonders erfreulich, wenn es im Zeichen des guten Willens zur internationalen Zusammenarbeit geschieht!"

Das gezeigte Markenmaterial dieser Ausstellung ist außerordentlich vielfältig und so installiert, daß auch beim Laien durch die vielen Erläuterungen das Interesse wachgerufen wird. Bemerkenswert sind besonders die Sammlungen "Kinderhilfe-Marken", "Rotes Kreuz", "Das schöne Österreich" und viele andere. Die Ausstellung ist bis 10. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Ein Sonderpostamt im Messepalast führt während dieser Zeit einen Sonderstempel.

Trauerfeier im Polizeipräsidium

Heute nachmittag wurde im Hofe des Polizeipräsidiums eine Trauerfeier für die sechs im Jahre 1943 durch den Münchener Volksgerichtshof justifizierte Freiheitskämpfer der Wiener Polizei veranstaltet. Polizeipräsident Holaubek begrüßte im Namen der Bundespolizei die sechs großen Heimkehrer, die zugleich für ewige Zeiten ein Symbol des Freiheitskampfes Österreichs bleiben werden. "Ein Land kann nur glücklich sein", sagte der Polizeipräsident, "wenn die Freiheit und die Menschenwürde gesichert werden kann. Sie sind gefallen im Kampf ums Licht und um die bessere Zukunft eines freien Österreichs!"

Rayonsinspektor Mayer, der einzige Überlebende der verhafteten Freiheitskämpfergruppe nahm dann Abschied von seinen toten Kameraden.

Bei der Trauerfeier waren viele Ehrengäste anwesend, unter ihnen auch Minister Helmer, Staatssekretär Graf und Bürgermeister Dr.h.c. Körner, der den Hinterbliebenen auch im Namen der Stadt Wien seine Anteilnahme zum Ausdruck brachte.

Feierliche Eröffnung der Franzensbrücke

In Anwesenheit von Minister Maisel, Staatssekretär Mantler, Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Flödl, Jonas, Dr. Matejka und Novy sowie vieler Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre eröffnete Bürgermeister Dr.h.c. Körner heute nachmittag die Franzensbrücke über den Donaukanal. Zu beiden Seiten der mit Fahnen und Reisig geschmückten Brücke hatten sich die beim Brückenbau beschäftigt gewesenen Arbeiter, Abordnungen verschiedener Jugendorganisationen und die Bevölkerung aus der Umgebung eingefunden.

Stadtrat Novy dankte in einer Ansprache allen Angestellten und Arbeitern, die am Bau der Brücke mitgewirkt haben.. Er betonte, daß der Stadtverwaltung noch viel Arbeit zu tun bleibt, um Wien wieder das Gesicht zu geben, das es vor 1934 hatte. Doch soll es damit nicht genug sein, denn die Gemeinde

Wien hat das Bestreben, der Stadt ein noch schöneres und moderneres Gesicht zu geben als sie früher besessen hat. Die Eröffnung dieser Brücke ist nur ein Schritt, ein kleiner Schritt zu dem Ziele, das sich die heutige Gemeindeverwaltung gesteckt hat. Stadtrat Novy gab sodann einen historischen Überblick über die alte, und technische Details über die neue Franzensbrücke. (Siehe Aussendung Blatt 1307.)

Bürgermeister Körner führte in seiner Eröffnungsansprache unter anderem aus: "Wenn wir die Eröffnung etwas feierlicher begehen so deshalb, damit alle Wiener wieder einmal sehen, daß es vorwärtsgeht. Sie sollen sich freuen und daraus den Willen zu neuen Leistungen schöpfen, damit wir bald ein besseres Leben beginnen können. Es ist die 91. Brücke in Wien, die die Stadtverwaltung wiederhergestellt hat. 131 Brücken wurden aber zerstört, sodaß also noch 41 zu bauen sind, was wahrscheinlich noch 1½ bis 2 Jahre dauern wird." Der Bürgermeister betonte sodann, daß das Rathaus bei seiner Wiederaufbautätigkeit nach der Dringlichkeit vorgeht, weshalb der Bau von Wohnhäusern an erste Stelle gestellt wurde. Mit den bisherigen Kosten der Wiederherstellung der zerstörten Brücken hätten allein 2500 bis 2800 Wohnungen gebaut werden können. Leider kann man ohne die notwendigen Mittel nicht bauen. Jeder soll aber daran denken, daß die Opfer, die jetzt gebracht werden, nicht umsonst sind, sondern unseren Kindern zugute kommen. Je rascher wir jetzt weiterkommen, umso rascher nähern wir uns einem friedlichen Ziel. Am Schluß seiner Rede sagte der Bürgermeister: "Wir müssen mit vereinten Kräften anpacken. Alles ist unsicher, sicher ist nur der eigene feste Wille. Wenn alle zusammenhalten, muß rasch eine bessere Welt erstehen. Jeder muß beseelt sein von dem Gedanken, an einer neuen Welt mitzubauen, wo es keine Kriege gibt, eine Welt der Freiheit, der demokratischen Selbstbestimmung und der sozialen Gerechtigkeit!"

Sodann durchschnitt der Bürgermeister das Brückenband, Die beiderseits der Brücke aufgestellten bekränzten Straßenbahnwagen setzten sich hierauf in Bewegung und überquerten unter dem Jubel der Bevölkerung und den Klängen einer Kapelle der Wiener Gaswerke zum erstenmal wieder nach vielen Jahren die Franzensbrücke.